

# Deeskalationstrainerausbildungen (Multiplikatoren ausbildungen)

Für die Bereiche:

- Menschen mit Behinderung
- Psychiatrien und Forensik

Veranstaltungsort: Graz

Fachliche Beratung und Information:

Gerd Weissenberger  
Bahnhofstrasse 52, D-73329 Kuchen  
Tel: ++49(0)7331 / 946 786-0  
Fax: ++49(0)7331 / 946 786-9  
Email: [info@prodema-online.de](mailto:info@prodema-online.de)  
[www.prodema-online.de](http://www.prodema-online.de)

Organisatorische Information und Anmeldung:

Mosaik Bildung und Kompetenz (BuK) GmbH  
Wiener Straße 148, 8020 Graz  
Tel: ++43(0)316/ 68 92 99  
Fax: ++43(0)316/ 68 92 99 – 9279  
Email: [buk@mosaik-gmbh.org](mailto:buk@mosaik-gmbh.org)  
[www.mosaik-buk.org](http://www.mosaik-buk.org)

# Notwendigkeit eines Professionellen Deeskalationsmanagements

---

In allen Systemen der Sozial- und Gesundheitsinstitutionen (Psychiatrien, Krankenhäuser, Heime, Jugendhilfen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Sozialämter, Schulen etc.) ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten aggressiver Verhaltensweisen und angespannter Situationen deutlich erhöht. Daher besteht dort eine besondere Notwendigkeit, sich mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinander zu setzen und alle Möglichkeiten der Deeskalation zu nutzen, um psychische oder physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen von betreuten Menschen und von Mitarbeitern zu verhindern.

Da aggressive Verhaltensweisen eines betreuten Menschen in der Regel durch eine innere Not (Krankheit, Stress, Angst etc.) verursacht werden und/oder durch strukturelle Gewalt oder andere institutionelle Gegebenheiten ausgelöst werden, haben die Institutionen eine besondere Verantwortung, professionell mit dieser Thematik umzugehen. Die Minimierung von Gewalt und der optimale Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen betreuter Menschen sind zudem ein wichtiges Kriterium der Zertifizierung im Rahmen des modernen Qualitätsmanagements und ein unverzichtbarer Beitrag zur Unfallprävention am Arbeitsplatz.

## Das Präventionskonzept

---

„Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ist ein patentiertes, umfassendes, praxisorientiertes, evaluiertes und erfolgreiches innerbetriebliches Präventions-, Handlungs- und Trainingskonzept mit z.Z. über 1500 ausgebildeten Trainern in über 700 Institutionen in Deutschland, Österreich, Luxemburg, der Schweiz und Südtirol.

Die Sicherheit der Mitarbeiter vor psychischen oder physischen Verletzungen durch An- oder Übergriffe von betreuten Menschen und die Qualität in der Pflege bzw. Behandlung von Betreuten mit aggressiven oder herausfordernden Verhaltensweisen sind die beiden zentralen Ziele des Konzepts.

Die wichtigsten Inhalte des Konzepts lassen sich auf sieben Deeskalationsstufen abbilden:

Verhinderung der Entstehung von Gewalt und Aggression durch innerbetriebliche Reflektion aggressionsauslösender Reize, Prozessabläufe, Strukturen und Regeln (Primärprävention)

Veränderung von Reaktionsmustern der Mitarbeiter durch veränderte Interpretations- und Bewertungsmuster von aggressiven, herausfordernden oder abwehrenden Verhaltensweisen

Verständnis der Ursachen und Beweggründe aggressiver Verhaltensweisen von betreuten Menschen

Kommunikative Deeskalationstechniken im direkten Umgang mit hochgespannten

Betreuten: verbales Deeskalationstraining

Präventivtechniken zur sicheren Annäherung, verletzungsfreie Löse-, Abwehr- und Fluchttechniken bei An- und Übergriffen von Betreuten

Verletzungsfreie Begleit- und Haltetechniken, Vier-Stufen-Immobilisationskonzept zur Verhinderung von Fixierungen

Kollegiale Ersthilfe und Nachsorge bei traumatisierten Mitarbeitern, professionelle

Nachbearbeitung von Vorfällen mit dem Ziel der Tertiärprävention

Eine ausführliche Darstellung der Deeskalationsstufen finden Sie auf [www.prodema-online.de](http://www.prodema-online.de)

# Ausbildung zum/zur Deeskalationstrainer/in

---

## ■ Aufbau und Struktur aller Deeskalationstrainer-Ausbildungen

**Aufgaben des Deeskalationstrainers:** Der Deeskalationstrainer initiiert, führt und begleitet den systematischen Aufbau eines „Professionellen Deeskalationsmanagements“ in seiner Institution. Er berät mit seiner Fachkompetenz Führung und Mitarbeiter des Hauses über die erforderlichen Maßnahmen und präventiven Möglichkeiten unter Berücksichtigung der speziellen institutionellen Erfordernisse und des speziellen Patientenkontexts der Institution.

Er arbeitet mit der nötigen Unterstützung der Führungskräfte an aggressionsauslösenden Einstellungen, Regeln, Gewohnheiten und Strukturen. Weiterhin schult er die Mitarbeiter in allen relevanten Inhalten und trainiert sie im direkten Umgang mit herausfordernden oder aggressiven Betreuten-Verhaltensweisen. Dabei steht die verbale Deeskalation im Vordergrund. Er bietet Wiederholungstermine zur Auffrischung an.

Der Deeskalationstrainer ist Ansprechpartner für Übergriffopfer, leistet Kollegiale Ersthilfe, informiert über posttraumatische Belastungssymptome und sorgt ggf. für eine Überleitung des Mitarbeiters an interne oder externe Traumatherapeuten. Er steht mit seiner Beratungskompetenz Teams zur professionellen Nachbearbeitung von Vorfällen zur Verfügung und wertet in Gesprächen mit Mitarbeitern oder Patienten Vorkommnisse aus mit dem Ziel der Tertiärprävention.

**Ausbildungsumfang bei 12 tägigen Ausbildungen:** 152 Stunden, davon 96 Stunden Präsenzphasen (5 Blöcke á 2 bzw. 3 Tage im Abstand von 4 - 8 Wochen), 40 Stunden nachgewiesene Praxisstunden während der Ausbildung (Heimarbeit) und 16 Stunden Gruppen-Supervision (jeweils 1 Tag in jeweils halbjährigem Abstand zum Ausbildungsende). In den Präsenzphasen werden die Teilnehmer zeitweise von mehreren Ausbildern parallel betreut und trainiert.

**Inhouse-Ausbildungen und kombinierte Ausbildungen:** Für größere Institutionen mit einem entsprechend hohem Bedarf an Deeskalationstrainern führen wir auch Inhouse-Ausbildungen durch. Für Institutionen, die ein komplexes Betreutenkontext haben führen wir auch 15-tägige spezialisierte Inhouse-Ausbildungen durch, z.B. bei Institutionen mit jungen Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination zweier Fachbereiche).

### **Ausbildungsinhalte aller Deeskalationstrainerausbildungen in den Präsenzphasen:**

- Aufbau und Qualitätssicherung eines Deeskalationsmanagements
- Wissensvermittlung, Gruppenarbeiten und Übungen zu den Deeskalationsstufen I bis III
- Methodenvermittlung und didaktisches Training für den eigenen Unterricht
- Kompetenzvermittlung im Umgang mit aggressiven Patientenverhaltensweisen: verbales Deeskalationstraining mit Video-feedback und Train-the-trainer-Einheiten
- Patientenschonende Abwehr- und Fluchttechniken, Begleit- und Haltetechniken sowie alle Techniken des Vier-Stufen-Immobilisationskonzepts mit Train-the-trainer-Einheiten
- Kleine Psychotraumatologie und kollegiale Ersthilfe nach Übergriffen, Aufbau einer Nachsorgekonzeption
- Tertiärprävention nach Vorfällen mit herausfordernden oder aggressiven Verhaltensweisen
- Training typischer Schlüsselsituationen in der Arbeit eines Deeskalationstrainers

### **Aufgabenstellungen in den Praxisphasen:**

- Formulierung von Leitgedanken, Qualitätskriterien und Qualitätszielen im Umgang mit aggressiven Patienten (gemeinsam mit Führung)

- Gefährdungsanalyse: Feststellung besonderer Gefährdungsbereiche oder besonderer Gefährdungssituationen (gemeinsam mit Mitarbeitern und Führung)
- Innerbetriebliche Vernetzung mit Qualitätsmanagement, Betriebsarzt, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Personalrat und ggf. mit bestehenden internen Arbeitsgruppen
- Erarbeitung eines schriftlichen Konzepts zur Implementierung des Deeskalationsmanagements in der eigenen Institution inkl. Projekt- und Schulungsplanung und Nachsorgekonzeption
- Vorbereitung einer Lehrprobe

### **Pädagogische und didaktische Umsetzung:**

Um dem Deeskalationstrainer die didaktische und pädagogische Umsetzung in Schulungen und Trainings zu erleichtern, finden während der Ausbildung folgende Maßnahmen statt:

- Große Vielfalt an methodischen und didaktischen Tipps und Hinweisen
- Durchführung einer Lehrprobe mit Video-Feedback im Einzelgespräch
- Train-the-trainer-Einheiten
- Erarbeitung eigener didaktischer Ideen
- Aushändigung sämtlicher Lehrmaterialien (Power-Point-Präsentationen, Lehrvideos, Arbeitsblätter etc.)

**Prüfungen:** Für die Körperinterventionstechniken (Deeskalationsstufen V und VI) weist der Teilnehmer in einer Prüfung nach, dass er eine erlernte Technik beherrscht und präzise an die Teilnehmer seiner Institution weitervermitteln kann.

**Leistungsnachweis:** Abgabe des Konzepts zur Implementierung des Professionellen Deeskalationsmanagements in der eigenen Institution.

**Zertifikat:** Nach Abgabe des Leistungsnachweises und Absolvierung der Prüfung erhält der Teilnehmer das Zertifikat eines Deeskalationstrainers nach ProDeMa®. Das Zertifikat berechtigt den Teilnehmer zur Durchführung der Schulungen und der Implementierung des Präventionskonzepts in seiner eigenen Institution. Die Durchführung von Schulungen in anderen Institutionen oder die Schulung externer Teilnehmer in der eigenen Institution ist ausgeschlossen.

### **Qualitätssicherung und Nachbetreuung ausgebildeter Deeskalationstrainer:**

Die Qualitätssicherung und die Nachbetreuung ausgebildeter Deeskalationstrainer ist uns sehr wichtig und wird durch unterschiedliche Maßnahmen und Angebote sichergestellt:

- 2 verbindliche Supervisionen in jeweils halbjährigem Abstand zum Kursende
- Fortbildungsangebote zur Vertiefung, Ergänzung und Weiterentwicklung für die Schulungs- und Managementarbeit des Deeskalationstrainers
- 2-tägige Fachtagung für alle ausgebildeten Deeskalationstrainer im Abstand von 18 - 24 Monaten mit umfassenden Vorträgen, Demonstrationen, Workshops und neuesten Informationen
- Dienstleistungspaket zur Qualitätssicherung: permanenter Update-Service in geschütztem Trainer-Login der Homepage mit neuesten inhaltlichen Entwicklungen, neuen Lehrmaterialien, Lehrvideos, Fachartikeln, Literaturhinweisen, Trainerbeiträgen, Trainerforum und Vergünstigungen für Fortbildungen und Fachtagungen

## **■ Kosten der Ausbildung**

- € 3.600,- (+ 20% USt.) zzgl. 2 Supervisionen mit je € 230,- (+ 20% USt.)  
In den Kosten enthalten sind ausgiebige Seminarverpflegung (Kaffee, Tee, Kaltgetränke, 2 Pausenverpflegungen, warmes Mittagsmenü), sämtliche Unterrichtsmaterialien, DVD mit Videos, Arbeitsblättern und Power-Point-Präsentationen für die eigene Schulungsgestaltung, Lehrbroschüre u.a.

### Ausbildung zum/zur Deeskalationstrainer/in für Psychiatrien und Forensik

---

Diese Ausbildung ist spezialisiert auf den deeskalierenden Umgang mit Patienten und Angehörigen im klinischen und ambulanten Setting von Psychiatrien, forensischen Einrichtungen, Fachkliniken sowie ambulanter Versorgung. In all diesen Einrichtungen reagieren Patienten oder Angehörige in vielerlei Krisensituationen immer wieder mit z.T. heftigsten aggressiven Verhaltensweisen, z.B. bei Wahnerkrankungen oder in Aufnahmesituationen, Entzugs- oder Entgiftungsphasen, Alkoholintoxikationen oder sonstigen Verwirrheitszuständen. In forensischen Einrichtungen erweitert sich die Problematik um das Patientenkontinuum der dissozialen Patienten und der Patienten mit Persönlichkeitsstörungen.

Die Ausbildung setzt neben den allgemeinen Ausbildungsinhalten (vgl. Seite 8) folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Definitionen, Arten und Formen von Aggressionen und Gewalt in o.a. Einrichtungen
- Professionelles Deeskalationsmanagement im klinischen und ambulanten Kontext
- Ergebnisse von Studien zur Gefährdungsanalyse, besondere Gefahrenbereiche in o.a. Einrichtung
- Möglichkeiten der Primärprävention: Verhinderung und Verminderung von aggressionsauslösenden Reizen im klinischen und ambulanten Setting in o.a. Einrichtungen
- Das Recht des Patienten auf professionelle Hilfe bei krankheitsbedingten aggressiven Verhaltensweisen
- Besondere aggressionsauslösende Reize bei unterschiedlichen Krankheitsbildern und Störungen
- Wahrnehmung, Interpretation und Bewertungsmuster: Fehlinterpretationen und deren Auswirkungen
- Private und professionelle Beziehungsmuster in der Arbeit mit Patienten im klinischen Setting
- Systemischer Eskalationskreislauf: Analyse von Eskalationsprozessen im Klinikalltag
- Ursachen und Beweggründe von aggressiven Verhaltensweisen von Patienten und Angehörigen
- Aggressive Verhaltensweisen bei subjektiv erlebter Ohnmacht und Fremdbestimmung in geschlossenen Einrichtungen
- Verbale Deeskalation (intensives Training mit Video-Feedback und Train-the-trainer-Einheiten)
- Besonderheiten verbaler Deeskalation bei unterschiedlichen Krankheitsbildern und Störungen: akute Psychose, Borderline-Symptomatik, Intoxikationszustände, Manie etc.
- Situationstraining: Deeskalation in typischen Gefährdungssituationen in psychiatrischen Einrichtungen
- Abwehr- und Fluchttechniken bei leichten, mittleren und heftigen Angriffen von Patienten
- Notwendigkeit, Reflektion und deeskalierende Durchführung von Zwangsmaßnahmen
- Verletzungsfreie und menschenwürdige Halte- und Begleittechniken
- Vier-Stufen-Immobilisationskonzept: Einsatz von Haltetechniken mit Integration der verbalen Deeskalation zur Verhinderung von Fixierungen bei hocherregten Patienten
- Deeskalierende Methoden der Begleitung von fixierten Patienten zur Verkürzung der Fixierungsdauer
- Nachbearbeitung von Vorfällen mit dem Patienten, dem Mitarbeiter und/oder dem Team (Tertiärprävention)
- Kollegiale Ersthilfe und Nachsorge bei Übergriffen, Führungsverhalten und deren Auswirkungen im Umgang mit traumatisierten Mitarbeitern

#### Termine:

**09.01. + 10.01.2017**

**14.02. + 15.02.2017**

**03.04. - 05.04.2017**

**29.05. - 31.05.2017**

**27.06. + 28.06.2017**

**Supervision I + II**

# Ausbildung zum/zur Deeskalationstrainer/in in Institutionen für Menschen mit Behinderung

---

Diese Ausbildung ist spezialisiert auf den Umgang mit herausfordernden und aggressiven Verhaltensweisen von Menschen mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung und richtet sich an dementsprechende Institutionen und deren Mitarbeiter (z.B. Wohnheime, Werkstätten, Tagesstätten, ambulante und stationäre Einrichtungen). Alle gelehrt Inhalte der Ausbildung (Deeskalationsstufen I bis VII) sind auf die spezifischen Gegebenheiten in der Arbeit bei Menschen mit leichter und schwerster Behinderung angepasst. Diese Ausbildung setzt neben den allgemeinen Ausbildungsinhalten (vgl. Seite 8) folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Besondere Aggressionsdefinitionen, Aggressionsarten und -motivationen
- Expressive und instrumentelle Aggression, Umgang mit selbstverletzenden Verhaltensweisen
- Aggressionsauslösende Reize im Setting des systemischen Umfelds, z.B. Wohnheim oder Werkstatt
- Wahrnehmungs-, Interpretations- und Bewertungsfehler „aggressiver“ Verhaltensweisen von Menschen mit Behinderungen
- Ursachen und Konsequenzen von Fehleinschätzungen der Aggressionsmotivation und des Entwicklungsstandes von Menschen mit Behinderung
- Genetische, körperliche und seelische Ursachen und Beweggründe für aggressives bzw. herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Behinderung
- Entwicklungspsychologische Aspekte aggressiver oder herausfordernder Verhaltensweisen von Menschen mit schwersten Behinderungen
- Gestaltung einer entwicklungsfreundlichen Beziehung zur Verhinderung von aggressionsauslösenden Reizen im täglichen Umgang miteinander
- Aggressionsarten und Deeskalationsmöglichkeiten bei unterschiedlichen Entwicklungsniveaus
- Angst-, Selbstwert- und Autonomieprobleme als Ursachen von Aggressionen
- Macht und Machtmissbrauch in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- Verbale Deeskalation bei Menschen mit leichter geistiger Behinderung im Erregungs- oder Anspannungszustand
- Kommunikative und nonverbale Deeskalationstechniken bei Menschen mit schwerster geistiger Behinderung (intensives Training mit Video-Feedback und Lehrvideos)
- Berücksichtigung von Sprach-, Kognitions- und Entwicklungsniveaus bei den Deeskalationsstrategien
- Kontaktreflexionen zur Kontaktaufnahme in der Deeskalation von Menschen mit schwersten geistigen Behinderungen
- Lösetechniken für typische Übergriffssituationen von Menschen mit schwerster Behinderung
- Abwehr- und Fluchttechniken, Halte-, Begleit- und Immobilisationstechniken
- Die kontinuierliche pädagogische und therapeutische Arbeit mit dem Betreuten bei ständigen herausfordernden oder aggressiven Verhaltensweisen

## Termine:

**09.01. + 10.01.2017**

**14.02. + 15.02.2017**

**03.04. - 05.04.2017**

**29.05. - 31.05.2017**

**27.06. + 28.06.2017**

**Supervision I + II**